

WORTGOTTESDIENST ALS HAUSGOTTESDIENST

zum 4. Fastensonntag 2020



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eröffnungsvers

„Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.“

(vgl. Jes 66, 10-11)

Einführung

„Laetare“ – freue dich. Diese Überschrift trägt der heutige 4. Fastensonntag in der Liturgie.

„Freue dich“ – das ist in Zeiten des Corona Virus kaum nachzuvollziehen. Zu groß sind die Veränderungen in unserem Leben; zu groß ist die Sorge: wer

hat sich schon mit dem Virus angesteckt? Wie kann ich mich davor schützen? Was kommt noch alles auf uns zu?

Für viele von uns ist es wichtig am Sonntag Eucharistie zu feiern – in der Gemeinschaft der Christen zusammen zu kommen. Das ist uns in den nächsten Wochen nicht möglich. Und so werden viele Mitchristen in solch einer Durststrecke die Selbstverständlichkeit der gemeinsamen Gottesdienste schmerzlich vermissen, da sie uns jetzt genommen ist und uns bewusst werden kann, was sie uns eigentlich bedeuteten und wie wichtig sie für uns sind.

Der Jubelruf „ Seid fröhlich (...), alle dir ihr traurig wart“, ist ein Ruf der Aufmunterung.

Der Aufmunterung, weil Gott uns in solchen Tagen begleitet. Er schaut auf unser Herz, auf unsere Gesinnung.

Kyrie

Mit lauter Stimme ruf ich zum Herrn.	– Herr, erbarme dich meiner.
Mit lauter Stimme beschwör ich den Herrn.	– Herr, erbarme dich meiner.
Ich gieße vor ihm meinen Kummer aus.	– Herr, erbarme dich meiner.
Breit meine Angst vor sein Angesicht.	– Herr, erbarme dich meiner.
Bedrängt ist mir im Innern der Geist.	– Herr, erbarme dich meiner.
Du aber kennst meinen Weg.	– Herr, erbarme dich meiner.
Ich rufe, o Herr, zu dir.	– Herr, erbarme dich meiner.
Meine Zuflucht, sag ich, bist du.	– Herr, erbarme dich meiner.
Mein Anteil in der Lebendigen Land.	– Herr, erbarme dich meiner.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

1. Lesung 1. Buch Samuel 16, 1b.6-7.10-13b

Antwortpsalm Psalm 23 – GL 37, 1 + 2 / oder: GL 421

2. Lesung Epheserbrief 5, 8-14

Lesungstexte online:
[Schott-Messbuch](#)

Ruf vor dem Evangelium

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!
So spricht der Herr:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.
Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Evangelium

Johannes 9, 1-41

Predigtgedanken

„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...“ - Ein altes Spiel aus Kindertagen.

Sehen, was die anderen (noch) nicht sehen. – Sehen und weitersehen, sehen und tiefer sehen.

Ich habe den Eindruck, dass immer mehr Menschen eine Brille tragen müssen, um richtig – sprich möglichst – alles sehen zu können. Im Älterwerden hilft manchmal eine Augenoperation und die verblüffende Erfahrung nach der OP: meine Güte, was ich wieder alles sehen kann!

Zugegeben: manchmal denke ich und manchmal sage ich es auch: ich will gar nicht alles sehen.

Ich will mich nicht mit allem Möglichen belasten. Und doch: richtig und gut sehen zu können ist schon viel wert.

Als Licht der Welt öffnet Jesus dem blinden die Augen.

Bei allen Nachfragen bei seinen Nachbarn, bei den Pharisäern, bei den Juden und seinen Eltern, die ihm über seine Heilung gestellt werden, weiß er anfangs selbst nicht, wie das geschehen ist. Erst in einer neuen Begegnung mit Jesus wird dieser nun sehende Mann gefragt:

Glaubst du an den Menschensohn? - Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Sehen führt zum Glauben an Jesus.

Sich die Augen öffnen lassen von Jesus, das kann ein langer Weg werden.

Ich sehe doch alles! – Wirklich?

Sehe ich das Wichtige für mein Leben? Oder bin ich blind, weil manches andere mich davon ablenkt, meinen Blick gefangen hält, oder weil anderes mich blendet?

Jesus sieht meine Blindheit. Jesus sieht meine Sehnsucht, ihn wirklich zu sehen, ihn wirklich zu erkennen. Er schenkt sie mir. Es braucht Zeit, ihn zu erkennen. Es braucht Glaubenszeit, ihn richtig zu erkennen als den, der das Licht der Welt ist. Es braucht seine Zeit, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Es braucht seine Zeit, Jesus als das Licht der Welt anzunehmen. Wir werden so oft geblendet und sehen nicht alles, was wirklich und wahr ist.

Es braucht seine Zeit, bis ich sagen kann:

„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist Jesus.“

Jesus in mir, Jesus im Menschen, Jesus in der Welt. Licht für uns. Gerade auch in schweren und herausfordernden Wochen wie wir sie zur Zeit erleben.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den **Vater**, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an **Jesus Christus**,
seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den **Heiligen Geist**,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten

und das ewige Leben. Amen.

Fürbitten

„Der Herr stillt mein Verlangen“ singt der Psalmist. Darum lasst uns Fürbitte halten vor Gott:

- Für alle, die in Politik, in Wirtschaft und Medizin in diesen Tagen Verantwortung tragen. – Gott, du Hirte deines Volkes. – Wir bitten dich, erhöere uns.
- Für alle, deren Lebensbedingungen sich in diesen Tagen verändert haben; die Angst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus haben; die niemanden haben, mit denen sie ihre Sorgen teilen können. – Gott, du Hirte deines Volkes.
- Für alle Menschen und Länder, die sich miteinander im Krieg befinden, und für alle, deren Zusammenleben durch Machtmissbrauch, Gewalt und Korruption aus der Ordnung geraten ist. – Gott, du Hirt deines Volkes.
- Für alle, die Hunger und Durst leiden, die in Armut leben, und für alle, denen es am Lebensnotwendigsten fehlt. – Gott, du Hirt deines Volkes.
- *(Zeit und Gelegenheit zum persönlichen Bittgebet)* - Gott, du Hirt deines Volkes.
- Für aller Verstorbenen und für alle Trauernden: namentlich beten wir für die zuletzt Verstorbenen unserer Gemeinde: Martha Wickenbrock, Birgit Holthenrich, Maria Bertels, Theodor Brink, Alfons Deitmar. – Gott, du Hirt deines Volkes.

Gebet

Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte; komm uns zu Hilfe mit göttlicher Kraft.

Mit deinem Beistand uns allzeit behüte, der uns befreit und Geborgenheit schafft.

Hör unser Bitten; die Angst in uns wende; Feuer des Heiligen Geistes uns sende.

Hilf unserm Glauben, wenn mutlos wir werden; Lichtblick und Freude erblühen aus dir.

Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden; Werkzeuge deiner Verheißung sind wir.

Lehr uns aus Glaube und Liebe zu handeln und so uns selbst und die Welt zu verwandeln.

Ruf uns zur Umkehr, sooft wir versagen; du bist barmherzig, vergibst uns die Schuld.

Antwort bist du in verzweifeltm Fragen; lehr uns Verzeihen, Vertrauen, Geduld.

Du hast für uns deinen Sohn hingegeben, Worte und Taten, aus denen wir leben.

Vater unser

Segen

So segne mich und alle Menschen, die zu mir gehören und für die ich gebetet habe, der allmächtige Gott: DER VATER – UND DER SOHN – UNDN DER HEILIGE GEIST.

Amen.



Kath. Pfarrei St. Lambertus

Kolpingstr. 1
48607 Ochtrup

Tel. 02553 / 9715 0

Mail stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de

Zusammenstellung: Pastor Bernd Haane, 17.03.2020